

Monika Rothacher, Hausfrau

Die letzten Monate waren für uns alle nicht einfach: Es waren Monate der Isolation und der sozialen Distanz. In diesen Zeiten kam dem Pflege- und Betreuungspersonal der Spitex für Stadt und Land eine spezielle Rolle zu. Sie pflegten und betreuten jeden Tag ohne Einschränkung, mit erweiterten Hygienemassnahmen und waren für die Betroffenen nebst Betreuenden oft auch Vertrauenspersonen. Wie haben die Mitarbeitenden diese Zeiten erlebt? Wir haben nachgefragt:

Frau Rothacher, wie ist auf Grund der aktuellen Corona-Situation die Stimmung in Ihrem Team, können Sie uns diese beschreiben?

Ich habe mit meinen Kolleginnen und Kollegen nicht oft persönlichen Kontakt, in dieser Zeit sowieso nicht, aber die Kontakte via Telefon oder Mails sind stets sehr nett und herzlich. Soweit ich es beurteilen kann, ist die Stimmung sehr gut und alle machen das Beste daraus.

Welche ganz besonderen Herausforderungen müssen Sie und Ihr Team während dieser Krise bewältigen?

Es ist viel Flexibilität gefragt, weil die Kundinnen und Kunden unsicher sind und nicht wissen, ob sie jemanden „Fremden“ zu sich lassen sollen. Darum werden Termine verschoben oder abgesagt. Auf der anderen Seite merken sie, dass ihnen etwas fehlt. Meine Aufgabe ist es, ihnen das Leben zu erleichtern und diese Unsicherheit nach Möglichkeit zu nehmen.

Wie schaffen Sie es, Ihr Familienleben mit dem anspruchsvollen Beruf zu vereinbaren?

Da meine Kinder aus dem Haus sind, habe ich genügend Zeit für die Arbeit bei der Spitex, meinem Haushalt und meinen Hobbies.

Können Sie der aktuellen Situation auch Positives abgewinnen?

Sicher, ich spüre, dass meine Arbeit sehr wichtig ist und geschätzt wird. Ich persönlich sehe, dass ich auch in einer ausserordentlichen Situation einen klaren Kopf behalten und meine Frau stehe.

Wir wünschen Monika Rothacher und dem ganzen Team für Basel weiterhin die Energie, die sie alle in diesen schwierigen Zeiten aufbringen aber vor allem auch weiterhin viel Freude an ihrem Beruf.

Bei ihren frühern Arbeiten hat Monika Rothacher bereits gemerkt, dass ihr der Kontakt mit Menschen Freude bereitet, vor allem ältere Menschen haben es ihr angetan. Sie hat bereits in verschiedenen Betrieben gearbeitet wie Migros, Jumbo, Media Markt und Coop. Diese Arbeit hat sie jedoch aufgegeben und nach einer Arbeit mit älteren Menschen gesucht. Da sie keine Pflegerin ist, zog sie Hauswirtschaft in Betracht. Die Arbeit im Haushalt gibt ihr diese Möglichkeit und spürte, wie sie ihre Kundinnen und Kunden mögen und sie ihnen nicht nur erleichtert, sondern auch menschlich etwas gibt. Sie ist Hausfrau und Mutter von 2 erwachsenen Töchtern.